

gehaltenen Bericht Auskunft über den komplizierten Werdegang der Herausgabe, die Benjamin Kohl mehr als nur Vorarbeiten verdankt. Mariella MAGLIANI (S. 45–56) informiert über das Schicksal der wichtigsten Überlieferungsträger der drei Redaktionen (Biblioteca Civica di Padova, BP.1235 von 1276, BP.1237 von 1362 und BP.1236 von 1420). Ornella PITTARELLO (S. 57–88) beschreibt in kodikologischer Hinsicht das von Francesco I. da Carrara in Auftrag gegebene Manuskript von 350 Pergamentblättern, das angefertigt wurde *per manus Iohannis de Lyebenberch de Alamania* (Kolophon, S. 714); die Kompilation enthält Statuten und ergänzende Schreiben aus der Zeit von 1212 bis 1415. Von Ermanno ORLANDO (S. 19–32) stammt ein Abriss zu Statuten und Signorie, wobei auch auf textliche Spuren einer *damnatio memoriae* der Vorgänger aus venezianischer Zeit eingegangen wird. Silvia GASPARINI (S. 34–43) berücksichtigt in ihrem Beitrag zum Verhältnis von Statuten und Jurisdiktion insbesondere die symbolischen Aspekte der entsprechenden Säle im Stadtpalast. Auf 16 Farbtafeln werden Schriftproben gegeben (der Schutzumschlag vorn zeigt nicht wie angegeben das aktuelle Incipit – tatsächlich auf Taf. II –, sondern fol. 212r; hinten den Schluss des Codex, fol. 315v). Eindrücklich wird mit den einführenden Beiträgen und der Ausgabe belegt, dass eine Statutensammlung im ma. Italien mehr sein konnte als die bloße Fixierung von Rechtsnormen: hier ein notwendiges Instrument zur Fundierung und Konsensgewinnung nach gravierenden politischen Umbrüchen. Die edierten Texte geben darüber hinaus vielfältige Einblicke in die Lebensverhältnisse von Padua und seinem Contado.

Uwe Israel

Padova 1419–1420. Gli statuti della fraglia dei notai (Padova, Biblioteca civica, BP, 339), a cura di Martina CAMELI (Fonti per la storia dell'Italia medievale. Antiquitates 50) Roma 2018, Istituto storico italiano per il medio evo, CXVII u. 102 S., ISBN 978-88-98079-79-7, EUR 25. – Die Edition der Statuten der Notarsbruderschaft von Padua aus venezianischer Zeit stellt eine willkommene Ergänzung zu den Ausgaben des Paduaner Stadtrechts aus kommunaler und aus carraresischer Zeit dar, insbesondere weil dessen spätere Reformstatuten noch immer nicht ediert sind (siehe die vorige Rez.). Es wird hier nun erstmals die zweite statutarische Redaktion der Normen von 1419/20 (allerdings erst 1460 approbiert, vgl. S. LXXXII) der ältesten und wichtigsten städtischen Korporation im Druck geboten, während der ältere Vorläufer aus dem 13./14. Jh. bereits seit Anfang des 20. Jh. ediert vorliegt (vgl. das hervorragende Kapitel zu Geschichte und Struktur der Bruderschaft, S. LXIX–CXIV). Die Existenz der reformierten Bruderschaftsstatuten verdankt sich einer auf Venedig, zu dem Padua seit 1405 gehörte, zurückgehenden Agenda, die auch zu einer Erneuerung der städtischen Normen im Jahr 1420 sowie der Statuten anderer Bruderschaften führte. Im Explizit wird sowohl der Redaktor der Kompilation genannt, der Humanist, Notar und Kanzler der Kommune von Padua, Siccio Polenton, der auch an der Reform der städtischen Statuten beteiligt war (vgl. das Kapitel zu ihm, S. LIX–LXVIII), wie auch der Schreiber, ein Franziskaner *frater Iacobus de Padua* (S. 77). Man erfährt dort auch, wer an der von der Bruderschaft eigens berufenen Beraterkommission beteiligt war, wobei die Namen von drei